

FÜNF BÜCHER DER NEUEN ZEIT



Im Sommer des Jahres 1921 erscheinen:

RUDOLF PANNWITZGrundriss einer Geschichte
meiner Kultur

*

JOHANNES R. BECHER

Der Gestorbene

*

FRIEDRICH SCHNACK

Traumfuge

*

JAKOB HARINGER

Die Kammer

*

DIETRICH

Das Tanzbuch

*

Ein neuer Welttag dämmert. Aus der Gesamtkundgebung seines Geistes greifen diese Bücher Größtes heraus und stellen es wie Marksteine in unsere Literatur. Jedes der Bücher atmet eine andere Luft und doch geht eine Linie durch sie. Sie geben den Blick auf Fernes frei und der Wirbel des All-Geschehens ruft aus ihnen mit faszinierender Lockung.



Die handlichen Klein-Oktavbände sind in erlesenen Schriften sorgfältigst auf bestes Papier gedruckt. Die auffallenden farbigen Einbände schmückt ein Holzschnitt des Münchener Malers Josef Achmann.

Ord. Mark 7.50

Vorausbestellungen bar 40%,

2 Reihen bar mit 45%.

==== Gewicht je etwa 100 g ====
ungemischt ferner 11/10.

Franz Ludwig Habel Verlag zu Regensburg

FÜNF BÜCHER DER NEUEN ZEIT

Die Autoren:

**PANNWITZ**

Paul Wegwitz in der „Freideutschen Jugend“: Zu den Starken und Gläubigen gehört auch Rudolf Pannwitz. Aber seine Stimme schallt noch in der ödesten Wüste. Soll immer wieder von neuem geschehen, daß man die Werke der Lebenden übersieht, die der Verstorbenen aber hervorholt und in den Himmel hebt? Einsamkeit ist der Königsmantel der Schaffenden. Er ist schwer. Aber lasst ihn nicht auch noch zum Nessusgewande werden.

BECHER

Hans Kyser schreibt in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ über den „Ekstatiker der Zeit“: Als ein aus den Trümmerfeldern und Wüsten unserer Zeit herschreitender Johannes, in dessen Seele alle Qualquellen und Zornesbäche, aber auch die dithyrambischen Meere eines neuen Weltanfangs aufgebrochen zu sein scheinen, steht Johannes R. Becher heute in der deutschen Literatur da. Der stärkste Wortleidende und Sprachschöpfer seit Nietzsches Zarathustra-Hymnen.

SCHNACK

Klabund: Endlich wieder einmal reine Lyrik edelster Linie und klarsten Klages. Die Propyläen: Ein Magier der Wortpracht ist dieser Dichter, dem die Musen das Genie der absoluten Form in den Geist senkten. In seiner Erscheinung ist uns ein Dichter erblüht, dem man nur mit Enthusiasmus danken kann. Die Flöte: Wir sind um einen Lyriker reicher, dessen inneres Schwingen bisher noch nie gehört ward in deutscher Dichtung und dessen Werk noch tönen wird, wenn diese und kommende Generationen dahingegangen sind.

HARINGER

Dietrich urteilt: Einen Anfang auf diesem Wege sehe ich heute bei dem wohl bedeutendsten lebenden Dichter, Jakob Haringer. Da ist die Welt Glas. Wir schweben und die Seele wird Landschaft, Gnade scheint über den Wiesen. Das Fernste ist noch fast zu nah für diese Gesänge im Rhythmus der Urvölker. Alle Worte sind Medien, die nichts erklären, sondern Erlebnisse — Ereignisse im Kosmos — in Symbolen übermittelt. Dieser Dichter ist Esoteriker im tiefsten Sinn

DIETRICH

Hans Frank schreibt in der „Frankfurter Zeitung“: In Dietrich lebt eine tiefe Wesensverwandtschaft mit unseren deutschen Mystikern. Das Wirre und Unvollkommene ist in ihm, das ihnen immer wieder Antrieb zur Überwindung und damit zur Wesenssteigerung wurde. Aber auch (in Momenten der Gottnähe) die Klarheit und Einheitlichkeit ihrer inbrünstigen Seelen . . . Das Wort vom gotischen Geist, mit dem — seit Worringer Mode wurde — so viel Unfug getrieben wird, hier ist es unumgänglich.



Bücher von Autoren dieser Klasse gibt es nur ganz wenige in gleicher Preislage und Ausstattung. Die gesamte literarisch interessierte Welt

wird danach greifen.

Sichern Sie sich Ihren Bedarf aus der ersten Auflage!

Ord. M. 7.50

Vorausbestellungen bar 40%, 2 Reihen bar mit 45%,
ungemischt ferner 11/10.

Franz Ludwig Habel Verlag zu Regensburg